

würde auch mit dem Vorstehenden noch nicht vor die Oeffentlichkeit getreten sein, wenn sich nicht in einer soeben erschienenen Publication Karmasch's (1877 223 16) ein sehr abfälliges Urtheil über den Vorschlag, das Aluminium zur Vermünzung zu verwenden, vorfände — ein Urtheil, welches sich wiederum auf die oft behauptete, aber bis jetzt nie praktisch erwiesene Angriffsfähigkeit des Aluminiums stützt. Es befindet sich dieser bedeutende Technologe in der That im Irrthum, wenn er die Verwendung des Aluminiums als Münzmetall aus solchen Gründen für unstatthaft und unmöglich hält. Ich empfang durch die gefällige Vermittlung von Garrau und Clottii in Neuchâtel im J. 1873 kleine französische Wallfahrtsmedaillen, die aus Aluminium hergestellt sind und ein sehr angenehmes Aussehen besitzen; obwohl dieselben stetig im Laboratorium aufbewahrt wurden, haben dieselben auch nicht im Mindesten an Glanz verloren, Nickel- und Silbermünzen dagegen sind grau und unscheinbar geworden. Aluminiummünzen, die ich 1873 in einer bayerischen Spielmarkenfabrik fertigen ließ, zeigten von Anfang an mangelhafteres Gepräge und nicht so schönen Glanz wie das französische Fabrikat; aber obwohl sie drei Jahre lang mit anderm Gelde im Portemonnaie geführt worden sind, haben sie sich sehr wenig verändert. Wenn man es einmal versuchen wollte, Aluminium kunstgerecht zu prägen und in Cours zu setzen, dürfte es sehr wahrscheinlich sein, daß diese Münzen, was Dauerhaftigkeit und Erhaltung des äußern Ansehens anlangt, den aus Silber- und Nickellegierungen hergestellten Münzen mindestens nicht nachstünden.

Trotzdem will ich heute gern eingestehen, daß ich das Aluminium, namentlich seiner abnormen, an Pappe erinnernden Leichtigkeit und seines zweifelhaften Metallwerthes halber, für nicht geeignet zur Ausprägung von Verkehrsmünzen halte und auch nie ernstlich dafür gehalten habe. Als ich im J. 1873, wo der deutsche Reichstag über die Herstellung einer neuen Reichsmünze zur Berathung saß, auf die hervorragenden Eigenschaften des Aluminiums hinwies und den Wunsch aussprach, daß man sich bei Auswahl eines geeigneten Scheidemünzmetalles desselben erinnern möge, wollte ich namentlich die sich darbietende günstige Gelegenheit ergreifen, das Augenmerk der deutschen Reichsregierung auf das stiefmütterlich behandelte, halb in Vergessenheit gerathene Aluminium zu lenken, und hoffte, daß die bevorstehende Münzreform direct oder indirect Veranlassung zu einem neuen Aufschwung der kranken Aluminiumindustrie geben könnte. War es doch Thatsache, daß fast 10 Jahre vergehen mußten, bevor Wöhler's Entdeckung des regulinischen Aluminiums durch Deville's hervor-